

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 3

Artikel: Vom Sportkostüm zum Abendkleid
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755635>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Sportkostüm zum Abendkleid

ST. MORITZER
MODE-
PLAUDEREI



«Sie, Fräulein, —
Ihre Pelzchrage läuft dervol!»



Der Zug zur Höhe:
die «Chantarella-Polonaise», ein täglich
sich wiederholendes Schauspiel
Phot. Neuhauser



Er in kurzen, Sie in langen Hosen (Phot. Neuhauser)

Weiße Hänge, verschneite Seen. Weiß stechen Zackenkonturen in die blaue Himmelslocke, unter der von zehn Uhr morgens bis vier Uhr nachmittags die reine, trockene Luft von Sonne durchwärmt ist.

Wie bedeutungslos ist dagegen menschlich, allzu menschliches Kunterbunt. Und doch wieviel Reiz übt auch dieses aus, auf Aktivsportler und auf nichtsportelnde Zuschauer!

Sportmode trifft man auf und um Eisplätzen, Bobbahnen, Skifeldern in Reinkultur. Unter eleganten Pelzmänteln werden weibliche Knickerbocker sichtbar. Strick- und Tweedkostüme stapfen weißen Pfaden nach. Dominante aber im lebensfrohen Bild sind die langen Norwegehosen, die farbigen Jumper, Pullover und Kappen.

Mode durchbricht die gegebenen Zwecktrachten: alle Gürtel sitzen in normaler Taille und Flanellhemden, grobgestrickte Pullover in leuchtenden Unis, und Jumper in originellen Farben und Dessins werden «untergeschöpft» getragen. Dunkle und bunte Stoff- oder Strickkappen sitzen verwegen

schief; sportfrische Köpfchen schütteln ungebändigte Locken. Bunter Glasschmuck und Holzketten liegen auf grober Wolle. An dunklen Samtkappen gleißern Agraffen über freien Stirnen und künstlich gezogenen Brauen; unzeitgemäße Reminiszenz an ein sportfremdes Quattrocento!

Unter ellenbogenlangen Fäustlingen kommen

gepflegte und schlanke Hände mit roten Lackmalen zum Vorschein.

Wirkliche Eleganz beschränkt sich am Tage sozusagen ausschließlich nur auf Leder und Pelz.

Das so überaus reizende Prinzesskleid hat heute am Winterkurort geradezu seine eigene Bedeutung. Man begegnet ihm unter anderem in schwarzem Samt und noch dazu von Spitzen erhellt... vielleicht beim Dancing Tea. In reiner Form schwingt es draußen auf den Eisplätzen die herrlichsten Wellen im Rhythmus der nach künstlerischen Gesetzen gleitenden, sich schmiegenden, biegenden, tanzenden, mit Kreiselroutine sich drehenden Eisläuferin. Modischen Einschlag trägt das Prinzesskleid in weinrotem Transparentsamt mit Beigefuchs, das weißgefütterte, gobelinblaue Kleid, das ganz weiße Tuchkleid, das lindenblütenfarben gefütterte ist.

Das «elegante Nachmittagskleid» ist ein unbekannter Begriff. Um so prächtiger kommt abend-



Es ist weit von Großmutter's Zeiten bis zu diesem Bild



Wer ein Meister werden will...



Bereit zum Kinder-Kostümball im Hotel

liche Mode zur Entfaltung. Vorrecht des halbwtüch-sigen Kindes ist's, das Knie nicht völlig bedeckt zu tragen. Von den Roben der jungen Damen streifen manche fast den Boden. Lange Kleider lassen lang und schlank erscheinen. Was unten verschleiernd zusammenfällt, beim Schreiten lebensfroh sich bläht, ist tiefen Décolletés zuliebe oben knapp berechnet. Aber Blößen werden mit kostbaren Stoffen bemän-telt. Zumindest ohne Jäckchen zum Diner zu ge-hen, sich in der Hotel-Halle aufzuhalten, den Ball-

saal zu betreten, fällt kaum noch einer Dame ein. — Bereits hat sich der Tanz der neuen Mode ange-paßt. Tango und Boston sind beinahe so populär wie... der Walzer. Mit kleinen Temporetouchen erklingen älteste Walzerlieder zeitgemäß verjüngt.

Wiedergeburt auch in Farben. Weiß, Rosa, Hell-blau dominieren. Daneben zarteste Gelbtöne. Dann erst folgen Rot, Grün, Blau, Schwarz, Braun. Aber so wenig spuckfrisierte Garçonnes noch etwas in der Gesellschaft zu suchen haben, so wenig

«schmachtet» die lichtgekleidete heutige Damenwelt. Dem Kleid in weißen Spitzen, weißem Tüll, Chiffon, Taffetas, Moiré, Satin leiht der farbige Schuh einen froh bejahenden Akzent. Zu Schwarz trägt die jün-gere Dame (andere gibt es ja überhaupt kaum noch!) Türkisen und rosa Korallen und den passen-den Schuh.

Das Schönste jedoch im St. Moritzer gesellschaft-lichen Winter sind: frische Blumen am Abendkleid.

gt.



Ein Eisstar von morgen: die neunjährige Mignon Taylor, Tochter des Trainers von St. Moritz-Kulm



Ellen Brodthocft, deutsche Eislaufmeisterin, ist zu den Professionals übergegangen und amtiert erstmalig als Trainer am Eissstadion St. Moritz. Ihre graziöse, sicher ausgeführte Kunst wurde beim diesjährigen großen Schaulaufen viel bewundert (Phot. Flury)